

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

195 (17.7.1943)

Verlagsabteilung: Kommissare 3-5 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Samstag, den 17. Juli 1943

17. Jahrgang / Folge 195

Landungsflotte verlor bisher 300 000 BRZ.

Zahlreiche britisch-amerikanische Angriffe in Süd-Sizilien abgeschlagen - Der Feind erlitt schwere Panzerverluste

Am Donnerstag in der großen Schlacht im Osten wieder 530 Sowjetpanzer vernichtet - U-Boote versenkten acht Schiffe mit 51 000 BRZ.

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die schweren Kämpfe in der Mitte der Ostfront hielten auch gestern bei schlechtem Wetter an.

Raum der großen Schlacht betragen seit dem 5. Juli nur 8400 Panzerkampfwagen, was der Waffenausstattung von rund 60 sowjetischen Panzerbrigaden entspricht.

Der Kampf an der Ostfront der Schlacht von Bjalgorod und Drel später einmal eine Bedeutung aufnehmen, die im Augenblick noch gar nicht abzusehen ist.

man einmal Europa selbst anzugreifen, hat vielleicht glaubt, eine Befreiung dieser italienischen Insel ohne sehr großen Widerstand durchzuführen zu können.

Der jüdische Zarenmord

Das Ende der Romanows

Von Klaus Hoffmann

Anfang 1918. Wie im Todessturm erbebt Russland unter dem Terror des Bolschewismus, der im „roten Oktober“ die provisorische Regierung Kerenskis endgültig aus dem Schranken des Sattel hob und seine Diktatur errichtete.

Sturmgeschütze zerichlagen gelandete Panzer

Kaufschiffe über der Luft von Catania - Abwehrfront durch Fallschirmjäger verstärkt

Von Kriegsberichterstatter Lutz Koch

PK. Auf Sizilien, im Juli. Neber der Nacht von Catania bis hinüber nach Syrakus liegen im weiten Bereich des Meeres gepfeißene Raubschiffe, die als Symbole des Kampfes und der Verzweiflung durch die alliierten Seestreitkräfte vor der Küste von Catania, die den Terrorangriffen jeden Tag mehr zum Opfer fallen, allmählich ausbrennende Landungsboote und Transporter, die von der deutschen und italienischen Luftwaffe schwer und tödlich getroffen wurden.

PK. Auf Sizilien, im Juli. Neber der Nacht von Catania bis hinüber nach Syrakus liegen im weiten Bereich des Meeres gepfeißene Raubschiffe, die als Symbole des Kampfes und der Verzweiflung durch die alliierten Seestreitkräfte vor der Küste von Catania, die den Terrorangriffen jeden Tag mehr zum Opfer fallen, allmählich ausbrennende Landungsboote und Transporter, die von der deutschen und italienischen Luftwaffe schwer und tödlich getroffen wurden.

Über auch auf unserer Seite mangelt es nicht an einflussreichen Kräften. Bundeskanzler Brüder hat, wie an einem schnellbereiteten Landplatz ein ganzes Regiment Fallschirmjäger zum Wippen ansetzte: ein Geschwader von Transport- und Kampfflugzeugen zog heran, dann lösten sich die Körper, schwebten die Schirme flatternd in der Luft und setzten dann zu Hunderten auf sizilianischem Boden auf.

ten sah und tapfer kämpfend dem beständigen Ansturm harter feindlicher Einheiten front. Dem Feinde wurden erhebliche Verluste an Panzern beibracht.

Das neue Rezept britischer Teufel

Offenes Britenbekenntnis zum Mord an der Zivilbevölkerung

Offenes Britenbekenntnis zum Mord an der Zivilbevölkerung

Berlin, 16. Juli. Der Luftfahrtkorrespondent des „Daily Sketch“ beschäftigt sich mit „Frage, die von vielen Leuten an das Hauptquartier der Bombertruppe gestellt wurden, warum Köln erneut angegriffen worden sei.“

PK. Auf Sizilien, im Juli. Neber der Nacht von Catania bis hinüber nach Syrakus liegen im weiten Bereich des Meeres gepfeißene Raubschiffe, die als Symbole des Kampfes und der Verzweiflung durch die alliierten Seestreitkräfte vor der Küste von Catania, die den Terrorangriffen jeden Tag mehr zum Opfer fallen, allmählich ausbrennende Landungsboote und Transporter, die von der deutschen und italienischen Luftwaffe schwer und tödlich getroffen wurden.

Wenn die Briten zu Beginn ihrer nächsten Terrorangriffe noch versucht hätten, ihre Wut gegen Frauen und Kinder und ihre Vernichtungskampagne unerfesselter kultureller Werte als militärische Unternehmen zu tarnen, so haben sie diesen Versuch nunmehr aufgegeben.

Wenn die Briten zu Beginn ihrer nächsten Terrorangriffe noch versucht hätten, ihre Wut gegen Frauen und Kinder und ihre Vernichtungskampagne unerfesselter kultureller Werte als militärische Unternehmen zu tarnen, so haben sie diesen Versuch nunmehr aufgegeben.

Das Kampfgebiet auf Sizilien

Schweres Gewicht der Kämpfe in Süd-Sizilien - Unerfütterlicher Widerstand

Schweres Gewicht der Kämpfe in Süd-Sizilien - Unerfütterlicher Widerstand

W. L. Rom, 16. Juli. Die Front auf Sizilien reicht nach der Mitteilung im italienischen Wehrmachtbericht vom Raum um Agrigento bis zur Ebene von Catania, über etwa 140 Kilometer weit gezieltes Gelände, in das sich die im sizilianischen Sommer mit seinen Höchsttemperaturen bis 40 Grad ausgetrockneten Hüflänge tief einschneiden.

W. L. Rom, 16. Juli. Die Front auf Sizilien reicht nach der Mitteilung im italienischen Wehrmachtbericht vom Raum um Agrigento bis zur Ebene von Catania, über etwa 140 Kilometer weit gezieltes Gelände, in das sich die im sizilianischen Sommer mit seinen Höchsttemperaturen bis 40 Grad ausgetrockneten Hüflänge tief einschneiden.

hände bei ihren Versuchen, Catania zu besetzen, auf härtesten Widerstand stießen. Trotz seiner Anstrengungen und seines hohen Panzerbesatzes gelang es nach den Angaben der römischen Presse dem Gegner im Lauf des Donnerstags weder hier im Küstengebiet noch im Inselinneren, Fortschritte zu erzielen.

hände bei ihren Versuchen, Catania zu besetzen, auf härtesten Widerstand stießen. Trotz seiner Anstrengungen und seines hohen Panzerbesatzes gelang es nach den Angaben der römischen Presse dem Gegner im Lauf des Donnerstags weder hier im Küstengebiet noch im Inselinneren, Fortschritte zu erzielen.

Eichenlaub für Generalmajor von Quenersdorff

Eichenlaub für Generalmajor von Quenersdorff

Eichenlaub für Generalmajor von Quenersdorff

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juli. Der Führer verlieh am 14. Juli das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Walter von Quenersdorff, Kommandeur einer Panzer-Division, als 259. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juli. Der Führer verlieh am 14. Juli das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Walter von Quenersdorff, Kommandeur einer Panzer-Division, als 259. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juli. Der Führer verlieh am 14. Juli das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Walter von Quenersdorff, Kommandeur einer Panzer-Division, als 259. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juli. Der Führer verlieh am 14. Juli das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Walter von Quenersdorff, Kommandeur einer Panzer-Division, als 259. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Wieder Britenflieger über der Schweiz

Wieder Britenflieger über der Schweiz

Wieder Britenflieger über der Schweiz

O. Sch. Bern, 16. Juli. Mehrere Gegenden der Schweiz hatten in der Nacht zum Freitag erneut Fliegeralarm, so Teile der Westschweiz, das Tessin und der Ostschweiz. U. a. wurde auch in Lausanne und Zürich Alarm gegeben. Die Flugzeuge seien, so berichtet „Tribune de Lausanne“, ohne Zweifel sehr hoch geflogen, denn man habe den Lärm der Motoren nur schwach gehört.

O. Sch. Bern, 16. Juli. Mehrere Gegenden der Schweiz hatten in der Nacht zum Freitag erneut Fliegeralarm, so Teile der Westschweiz, das Tessin und der Ostschweiz. U. a. wurde auch in Lausanne und Zürich Alarm gegeben. Die Flugzeuge seien, so berichtet „Tribune de Lausanne“, ohne Zweifel sehr hoch geflogen, denn man habe den Lärm der Motoren nur schwach gehört.

O. Sch. Bern, 16. Juli. Mehrere Gegenden der Schweiz hatten in der Nacht zum Freitag erneut Fliegeralarm, so Teile der Westschweiz, das Tessin und der Ostschweiz. U. a. wurde auch in Lausanne und Zürich Alarm gegeben. Die Flugzeuge seien, so berichtet „Tribune de Lausanne“, ohne Zweifel sehr hoch geflogen, denn man habe den Lärm der Motoren nur schwach gehört.

O. Sch. Bern, 16. Juli. Mehrere Gegenden der Schweiz hatten in der Nacht zum Freitag erneut Fliegeralarm, so Teile der Westschweiz, das Tessin und der Ostschweiz. U. a. wurde auch in Lausanne und Zürich Alarm gegeben. Die Flugzeuge seien, so berichtet „Tribune de Lausanne“, ohne Zweifel sehr hoch geflogen, denn man habe den Lärm der Motoren nur schwach gehört.

zu: „Ihre Leute haben Sie befreit, es ist ihnen nicht gelungen. Wir müssen Sie befreien.“ Am gleichen Augenblick trafen die Schiffe, unter denen die Opfer zusammenbrachen. Der Jarewitsch und eine seiner Schwestern, die noch Lebenszeichen gaben, werden mit Panzertorpeden getötet. Die betrunkenen Männer sitzen sich an die am Boden liegenden, erschöpfen sie in katastrophischer Weise mit den Bajonetten. Schließlich erklärt Jarewitsch die Exekution für beendet.

Das Haupt des Jaren wird als „Beleg“ nach Moskau geschickt, die Leichen eilig in Kasan zu einem stillgelegten Bergwerk in der Nähe gebracht, dort mit Benzin und Schwefelsäure übergeben und verbrannt. Als Kollaterale bald darauf Jekaterinburg einnimmt, entdecken seine Soldaten nur noch ein klägliches Häuflein Asche an der Stelle, da die jüdischen Mörder ihr Ritual zu Ende führten.

„In der Nacht des 17. Juli wurde im Einvernehmen mit dem Sowjet von Jekaterinburg der Exzav Nikolajew Romanow erschossen.“ Das war die Schlussmeldung. Der Bolschewismus hatte einen seiner absehbaren „Triumphe“ gefeiert. Viele Anhänger des Jaren hoffen noch, er wäre in Wahrheit entflohen und die Sowjets wollten durch die Nachricht von seiner Ermordung nur ihren Verräter verdecken. Einer der Mörder hatte sich gebrüht: „Sie werden niemals erfahren, was wir mit ihnen gemacht haben.“ Tatsächlich sind viele Einzelheiten der Mordnacht von Jekaterinburg für immer in grauhes Dunkel gehüllt. Die Leichen tiefen Kerben im Kellerboden, die von den Schüssen der Jarenmörder herührten, und das jüdisch-katholische Zeichen an der Wand des Mordraumes, das den grauenhaften Sieg der Juden über die verhassten Romanows verzeichnet, lassen jedoch keinen Zweifel an dem furchtbaren Schicksal des Jaren und seiner Familie.

Hervorragender Sturzkampfflieger blieb vor dem Feind

* Berlin, 16. Juli. An der Ostfront fiel als Staffelführer in einem Sturzkampfflieger der Hauptmann Bernhard Wulf, dessen hervorragende Leistungen als Sturzkampfflieger der Führer durch Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes würdigte.

Hauptmann Bernhard Wulf war 1906 in die Luftwaffe eingetreten. Zunächst Handflieger, nahm er als Beobachter an Weltfeldzug teil. Dann wurde er Sturzkampfflieger, machte den Westfeldzug mit und erzielte im Kampf gegen die Sowjetunion große Erfolge. Als ihm der Führer am 16. November 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh, lagen fünfundvierzig Feindmaschinen hinter ihm. Das Ansehen dieses unerschrockenen und erfolgreichen Sturzkampffliegers wird in der Geschichte der deutschen Luftwaffe weiterleben.

Der ritterliche Sieger

* Paris, 16. Juli. Der Präsident des französischen Nationalverbandes der Frontkämpfer und Kriegsbefehlshäger, der frühere Vizepräsident der Frontkämpfer, hat am Donnerstag eine Ansprache vor der Gruppe „Collaboration“ der Redner führte aus, die französischen Frontkämpfer müßten sich stellen, daß noch niemand in der Geschichte sich ein Sieger gegenüber dem Besiegten so ritterlich verhalten habe wie Deutschland gegenüber Frankreich. „Wir sind stolz auf die Heldentaten, die wir in der französischen Frontkämpfer-Organisation und schließlich, daß die Frontkämpfer ihre Friedensaufgabe erfüllt, auch als Erfolg ansehen, wenn in einem neuen geeinten Europa jeder Krieg zwischen den beiden Nachbarvölkern unmöglich geworden ist.“

Wille wieder Kandidat gegen Roosevelt

O Winston, 16. Juli. Wendell Willkie teilte am Donnerstagabend mit, daß er sich wieder als Kandidat für die U.S.A.-Präsidentschaftswahl im Jahre 1944 aufstellen lassen würde. Bisher lautierte die Mitteilung, Willkie werde in der neuen Wahl nicht kandidieren. Willkie war bereits bei der letzten Wahl im Jahre 1940 Amtsinhaber auf den Posten des nordamerikanischen Präsidents, doch verlor er diesen Posten an Roosevelt. Nach seiner Niederlage hat er sich sogar sofort dem Präsidenten zur Verfügung gestellt und an Roosevelts Politik alles gelobt, was er vorher verdammt hatte. Willkie erklärte, daß er sich diesmal eine stille Vereinbarung zwischen den beiden Präsidentschaftskandidaten, um die Wählermassen um so sicherer Roosevelt zuzutreiben.

Oberrheinische Kunstausstellung Baden-Baden 1943
Werke der Malerei, Plastik, Graphik und des Kunstgewerbes

Die unter erschwerten Kriegsumständen, im Auftrag des Badischen Unterrichtsministeriums zusammengestellte Schau, deren Grundstock die Frühjahrsausstellung in Strassburg bildet, umfasst neben dem Kunstgewerbe 20 Einzelarbeiten von 120 Künstlern. Ohne Zweifel sollte es manche Mühe, alle die technisch, farblich und inhaltlich ausnehmendsten Werke in den zehn Räumen harmonisch zu vereinen, so daß eine Gesamtübersicht sich entwickeln konnte. Die Ausstellung wurde von der oberrheinischen Maler, Bildhauer und Zeichner zur Zeit in München, Leipzig und Karlsruhe mit hochleistungsfähigen Vertretern, die hier bei der Durchführung der Ausstellung in Baden-Baden vertreten werden. Trotzdem gelang es dem Regierungsverantwortlichen, Wilhelm Sauter, einen Kunstüberblick der Südwestmark zu geben, der unserer wässrigen Kunstwelt, also einem wesentlichen Bestandteil und einer wahrhaftigen Darstellung entspricht.

Als Auftakt beherrschte im großen Saal ein Kampfbild der „Waffen-III“ von dem Sauterhölzer E. Venz die Ehrenwand, es zeigt vier Sturzkampfflieger in getarnter Frontuniform, Männer voll innerer Spannung, eine zeitunabhängige Bildgestaltung. Anschließend seien die für Salenderräume geplanten Kartons, „Das Sturmboot“ C. Hodess und eine Wandmalerei W. Eggers, rhythmisch ausgestaltete, lebensgroße Figurengruppen, besonders genannt. An Soldatenbildnissen besticht kein Einzelbild, „Ein Wachmann“ A. Kersch, ein „Unteroffizier“ A. Göttinger, sowie die „Offiziersbildnisse“ von W. Hemping und S. Freudenberger und das Porträt des Ritterkreuzerträgers Ritter von C. Hagemann, auch der „Remontierzeit“ des J. Schold, halten untrüg-

Französisch-Afrika willkommenes Raubgut der USA.

Eindeutige Belege für die Annexionsabsichten Washingtons — Auch Vichy läßt sich jetzt nicht mehr täuschen

B. Vichy, 16. Juli. Ueber den Auftrag, den Admiral Glasford kürzlich von Roosevelt in Washington erhalten hat, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Glasford war im November vorigen Jahres mit der amerikanischen Militärmision nach der kampflosen Auslieferung Französisch-Westafrikas in Dakar eingetroffen und hat das Land seitdem nach allen Richtungen hin durchzogen. Ueber die Möglichkeiten der Ausbeutung Westafrikas durch Amerika hat Glasford dem amerikanischen Präsidenten einen umfassenden Bericht vorgelegt, der in Washington noch eingearbeitet wurde. Die Folge war die Einsetzung und Beauftragung Glasfords mit einer wichtigen Mission in Dakar. Die Mission soll, es wurde offiziell angegeben, zunächst darin bestehen, Dakar in einen See- und Luftstützpunkt der amerikanischen Marine und Luftwaffe umzuwandeln. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die Vollmacht des Admirals Glasford, der als „persönlicher Vertreter Roosevelts“ handelt, sehr viel weiter geht.

Glasford hat heute tatsächlich den Posten des „Generalgouverneurs von Westafrika“ inne. Ihm unterstehen die noch vorhandenen französischen Beamten, die nach und nach durch amerikanischer ersetzt werden. Von einer Aufrechterhaltung der französischen Souveränität kann keine Rede mehr sein. Englisch ist offiziell als Amtssprache eingeführt worden. Die Polizei wird von Amerikanern geleitet. Die Aushebung der Eingeborenen für die U.S.A.-Armee wird von amerikanischen Offizieren systematisch durchgeführt, wobei französische Offiziere, die die verschiedenen Eingeborenenstämme befehligen, Handlangerdienste leisten müssen. Französische Kolonialgesellschaften gehen durch umfangreichen Zustrom amerikanischer Kapitalien in amerikanische Hände über. Der Plan Roosevelts, Französisch-Westafrika fest in sein Ansehung zu ziehen, wird mit aller Klarheit erkennbar.

Auch in Vichy besteht jetzt kein Zweifel mehr darüber, daß die früheren Absichten Roosevelts in Bezug auf die Aufrechterhaltung der französischen Souveränität in den französischen Besitzungen nicht mehr existieren und die Behauptung des U.S.A.-Präsidenten, er habe ihm nur darum, die Gebiete dem Abstrich zu entziehen, ein lächerlicher Vorwand gewesen war.

Wallace und Jones ausgebootet

Kaffinertes Täuschungsmanöver Roosevelts zur Vorbereitung einer vierten Präsidentschaftskandidatur

rd. Berlin, 16. Juli. Die peinlichen Anläufe, die der U.S.A.-Vizepräsident Wallace und der Handelsminister Jones vor aller Öffentlichkeit miteinander ausstufeten, haben Folgen nach sich gezogen, die sich die beiden Kontrahenten keineswegs träumen ließen. Während jeder von ihnen glaubte, durch noch schärfere Anklagen gegen den anderen sich selbst in ein günstiges Licht rufen zu können, haben sich beide durch die Art ihrer Auseinandersetzung die öffentlichen Sympathien verloren. Roosevelts zog nämlich aus dem Streit die Konsequenzen, sowohl das Kriegswirtschaftsamt, das Wallace leitet, als auch den Wiederanbau-Finanzierungsausschuss, dem Jones vorsteht, aufzulösen.

Diese Tatsache wird durch die Veröffentlichung eines Briefes bekannt, den Roosevelts an Wallace und Jones schrieb, und in dem er sie wie Schuljungen abkanzelt. Der Präsident warf den Ministern Pflichtverletzung vor und äußerte seine Meinung dahin, daß ihre Handlungen die Durchführung der von ihm befohlenen Aufgaben gefährdeten.

Roosevelts hängt sich mit dieser Begründung der Amtsenhebungen das Mäntelchen des gerechtfertigten Dalgottes um und verliert die Zustimmung der Öffentlichkeit. Wallace und Jones, die ihren Schritt vor Regierung und Volk rechtfertigen wollten, in Wirklichkeit hätte der U.S.A.-Präsident, trotz sein, den ihm längst unbehaglich gewordenen Vizepräsidenten aus diesem Amt ausbootet zu haben. Der ehrgeizige Roosevelts zittert nämlich ständig um seine Präsidentschaft, denn er gern im nächsten Jahr erneut ausgeteert

lich Wehrmachtangehörige seit. Der „Vormarsch nach dem Weltall“ in fünfster Sommerarbeit, ein Kriegserlebnis W. Sauters, erganz stimmungsvoll die Bildnisfolge der Frontsoldaten. Das Konzept ist bevorzugt diesmal vor allem die Volkstypen rechts und links des Stromes, so hat E. V. Mann einen wuchtigen „Eisener Bauer“, A. Huber einen farbiger ausgeführten „Mutterland Bauer“ erklärt. Von C. Venz kommt eine tönische gemalte „Stowasser“, E. Venz hat eine lockere hingeworfene „Kette“, E. Dreißler eine „Junge Gärtnerin“ und A. Goeßel eine „Dame mit Wellenfingerring“ zur Schau gestellt. Der eigentliche Bildnisraum zeigt zunächst die in Braun gehaltenen „Selbstbildnisse“ der Jungen, J. B. Hahnle und E. Venz, dann das materialistisch gefärbte und schönfarbige, formgeflügelt sind die drei Mädchenköpfe Aug. Gebhardt. Danach beschließen ein tonisches Bildnis D. Hagemanns, ein „Alter Herr“ und das Selbstbild A. Ludwigs dieses ausschweifende Kabinett. Ferner seien hier ergänzend „Die rote Taube“ von W. Hemping, eine „Reiterin“ nach Trübners Art, von J. Schold und dann der Rückenakt, W. Eggers „Anac“, noch genannt.

Die oberrheinische Landschaft ergab große Formate, wie den „Frühling in Todmoos“, eine materielle Leistung von C. Venz, den „Wiederaufbau von Dallingen“ des A. Truter und die sonnige „Schwarzwaldlandschaft“ E. Wölfls. Zum rein Wasserbildnissen die Landschaftsausschnitte von W. Regel, A. Schropp, A. Grimm und W. Weidert. Ferner, aus der Fülle der folgenden Bildnisdarstellungen wäre ein unmögliches Verlangen, sollten wir alle Namen vollständig nennen, dafür ist das gedruckte Verzeichnis

Die amerikanischen Absichten auf die französischen Gebiete in Afrika werden auch durch amerikanische Pressestimmen eindeutig belegt. So schreibt z. B. „Saturday Evening Post“, Roosevelts trete mit seiner Politik in die Fußstapfen seines Onkels Theodor Roosevelts. Die Zeitschrift erinnert an die Politik Theodor Roosevelts nach der Konferenz von Algieras im Jahre 1906. Um diese Zeit hätte die U.S.A. vor allem die Ausbeutung des heutigen und des englischen Einflusses in Nordafrika erstrebt. Von diesem Augenblick an sei auch England den Amerikanern in Nordafrika ein unerschütterlicher Nachbar gewesen.

In Vichy wird ferner auf die Erklärungen eines hohen amerikanischen Beamten in Kairo

Geheimpakt über die geraubten Kolonien

Atlantisch-Charta ein plumper Betrugsversuch — Ein schwedisches Urteil

F.K. Stockholm, 16. Juli. Die Weigerung Churchills im Unterhaus, sich auf Einzelheiten der verhängten Atlantisch-Charta festlegen zu lassen, hat überall in der Welt heftiges Aufsehen gefunden. Der Versuch eines Abgeordneten, den Premier zu einer Stellungnahme zu bringen, hatte offensichtlich den Zweck, vor allem die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland auf Vereinbarungen festzulegen, die vor allem der plutokratisch-bolschewistischen Verbänden in Wirklichkeit eingehalten werden. Diese Debatte mag daher zugleich ein helles Schlaglicht auf die Diskrepanz innerhalb dieser Allianz werfen, deren Partner, jeder für sich, anderen Zielen nachjagt, ohne auf seine Kriegsgenossen irgendwelche Rücksichten zu nehmen.

Der bekannte schwedische Außenpolitiker Suetzer Eisen, der sich in einem Leitartikel in der Zeitung „Dagbladet“ mit diesem Thema auseinandersetzt, weist z. B. darauf hin, daß Moskau sich zwar offiziell zu den Grundgedanken der Atlantisch-Charta bekennt, aber dennoch durch seine öffentlich erprobten Annexionsansprüche gegen Finnland, die baltischen Staaten, Polen und den Balkan dokumentieren, daß es nicht daran denkt, sich etwa in der Praxis daran zu halten. England erhebe hiergegen nicht den geringsten Widerspruch. Die Atlantisch-

Charta könne infolge der gründlichen Einsicht in ihren heuchlerischen Charakter nicht dazu benutzt werden, um die Höhe zu betreiben. Kein Mensch — weder auf der einen noch auf der anderen Seite — glaube an ihre Ehrlichkeit. Würde die Potsdam-Erklärung, wie im Unterhaus angedeutet wurde, von den einzelnen Partnern offiziell ratifiziert, so erhielte sie den Charakter eines Staatsvertrages, dem gewisse Abmachungen zur Folge seien. Die Regierung mußte auf die aber die britische Regierung sich gar nicht einlassen wollte. Um so peinlicher sei es für Churchills gewesen, öffentlich hieran erinnert zu werden. Frankreich liefert bereits den Beweis, wie die Atlantisch-Charta zur Anwendung gelangt. Große Teile des französischen Kolonialreiches haben die Amerikaner in der offensichtlichen Absicht, sich niemals wieder herauszugeben. Essen vermutet sogar, daß ein britisch-amerikanisches Geheimpakt abgeschlossen ist, in dem über die Verteilung der dem ehemaligen Verbündeten geraubten Kolonien bestimmte Vereinbarungen getroffen worden seien. Jedenfalls steht fest, daß die Atlantisch-Charta schon deshalb jeglicher rechtlichen Grundlage entbehre, weil sie ja niemals beabsichtigt der Zustimmung angenommen werden konnte, der die Vorkonferenzen die Vorbereitung in Europa verhandelt haben.

„Dagbladet“ schließt seine außerordentlich instruktiven Sätze mit der Feststellung, daß die Atlantisch-Charta den Alliierten zwar zunächst vielleicht irgendwelchen propagandistischen Nutzen eingebracht habe. Damit sei es aber jetzt, zumal nach der abweisenden Erklärung Churchills im Unterhaus, endgültig vorbei. Das Potsdam-Programm sei endgültig verbrannt und überholt und werde vermutlich nicht einmal eine ehrenvolle Beerdigung erleben.

Damit ist zu diesem Thema gesagt, was von jedem objektiven Beurteiler auf Grund der bisherigen Erfahrungen festgelegt werden kann.

Italienischer Fliegerhauptmann schlug sich durch

Nach 25 Monaten Gefangenschaft aus Abdis Ababa entflohen

* Mailand, 16. Juli. Einen Rekord in Muthverbrechen hat ein italienischer Fliegerhauptmann aufzuweisen, der in Abdis Ababa in englische Kriegsgefangenschaft geriet. Nach wenigen Tagen konnte er bereits, wie „Corriere della Sera“ berichtet, zusammen mit anderen Piloten heimlich entkommen. 13 Monate lang hielt er sich in der Stadt verborgen, wobei er fast jede Nacht sein Versteck wechselte, um der englischen Polizei zu entgehen.

Ein zweimotoriger Aufklärungsflug der Linie Aden-Hamarat-Abdis Ababa war bereits von ihm als Fluchtmittel ausgenutzt, als ihn die englische Polizei verhaften konnte. Er jedoch in Hirt überlistet wurde und seinen wahren Stand geblieben zu verheimlichen wußte, wurde er nach einem Lager für Zivilinternierte übergeführt.

Von hier verließ der Fliegerhauptmann in verschiedenen Verkleidungen, als Frau, als Priester und als Waise, zu entkommen, wurde

Rinzu ginsang!

General der Wioniere Jakob traf nach Abschluß seiner Besichtigungsreise durch die Besichtigungszone des Südbosraumes auf einem Flugplatz im Südbosra, um zur Verhinderung ins Reich zurückzuführen. Er hatte auf seiner ausgedehnten Reise die nach den neuesten taktischen und technischen Erfahrungen des Besichtigungsraums ausgebauten Verteidigungsanlagen an der Küste und im Innern, sowie die Spezialpunkte auf den vorgelagerten Inseln besichtigt.

General der Flakartillerie Emil J. Zener, Kommandierender General und Befehlshaber im Luftgau VII (München) bezieht am 18. Juli sein 40jähriges Militärdienstjubiläum.

Die Cortes nahmen am Donnerstagmorgen einstimmig das Gesetz zur Universalienreform an. Vorher hielt der Erziehungsminister James Marin eine Rede, in der er den Gesetzesvorschlag begründete. Er betonte, daß das Gesetz einen Markstein in der politischen Geschichte Spaniens darstelle, denn es schaffe eine neue nationale Universität, die im Dienst der Wissenschaft und des höchsten Spaniens stehe.

Ueber die Beobachtungen in den U.S.A. berichtet der britische Schriftsteller G. L. S. Sanders einem „News Chronicle“-Mitarbeiter. Sanders teilte mit, daß er in den U.S.A. viele Nützlichkeitsdienste beobachtet habe. Dabei hätten die Arbeiter ihre Unzufriedenheit darüber ausgedrückt, daß die Unternehmer gewaltige Gewinne einstreichen, während sie und ihre Familien angeht in den U.S.A. ständig steigenden Lebenshaltungskosten mit jeder neuen Woche schlechter abnehmen.

Ueber die Lage in Äthiopien unter der englischen Besetzung schreibt die italienische Kolonialzeitschrift „Nazione Coloniale“, die englische Polizei habe alle italienische Eigentümern beschlagnahmt. Die Warenlager der großen Städte seien nach der Besetzung von Abdis Ababa nach Kenna, Südafrika oder Indien verfrachtet worden. Aus der Provinz Ninna gingen täglich Lastwagen mit abmontierten Autos, Maschinen, Baumaterialien, Maschinen aller Art usw. nach Kenna.

Die erste Frontarmee der chinesischen Nationalen Revolutionen wurde von den Japanern beauftragt, die Sicherheit längs des unteren Yangtsi zu erhalten. Die Armee konnte schon gute Erfolge verzeichnen. In Hankow wurde zu diesem Ergebnis geäußert, es sei denkbar, daß die Truppen der Nationalregierung mehr und mehr die Aufgaben der japanischen Einheiten in China übernehmen werden.

Das jüdisch-bolschewistische Völkerverbündnis
F.K. Stockholm, 16. Juli. Das neue polnische Emigrantenkomitee wird von der englischen Presse in einer Weise kommentiert, die tief hinter die Kulissen blicken läßt. Ihre Aufmerksamkeit gilt vor allem dem „Aufseher“ Roman, von dem plöblich behauptet wird, er habe sich stets nach Kräften um die besten Beziehungen zum Kreml bemüht und auch gegen Störfaktoren auf Abrechnung ehemals polnischen Gebietes absteht. Roman wird deshalb als der „beste Mann“ für diesen Posten bezeichnet, denn er genügt dazu beitragen werde, um sich erneut als Freund der Bolschewisten zu erweisen.

Das neue Komitee erhielt bereits durch die Presse in einem Briefe kommentiert, die tief hinter die Kulissen blicken läßt. Ihre Aufmerksamkeit gilt vor allem dem „Aufseher“ Roman, von dem plöblich behauptet wird, er habe sich stets nach Kräften um die besten Beziehungen zum Kreml bemüht und auch gegen Störfaktoren auf Abrechnung ehemals polnischen Gebietes absteht.

Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Süddeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., zur Zeit ist Preis Nr. 13 gültig

Ueber die Oberrheinische Ausstellung ist eine sorgfältige Auswahl nach höchsten Gesichtspunkten durchgeführt worden; sie kann und wird noch gesteigert werden, wenn man den Künstlern die notwendige Ruhe läßt zur Ausreifung weltanschaulich durchdrungener Werke, die unsere große Zeit erfordern. Denn erst wenn unser Volk sich in seinem Schaffenbereich durch die Seele des Künstlers wiederbelebt, wenn das gegenwärtige Leben und kämpfen in überzeugenden Figurenbildern lebendig erscheint, dann wird die ehemals große Kunst zwischen Volk und Kunst endgültig überbrückt sein.

Fritz Wilke, Direktor

Emil Güts Werke im Hünenburg-Verlag
Das gesamte Schrifttum des oberrheinischen Dichters Emil Güts ist aus der G. S. Beckh'schen Verlagsbuchhandlung in München von dem Hünenburg-Verlag in Strassburg übernommen worden. Demnach werden die längst vergriffenen Tagebücher und Briefe erscheinen und im Herbst die Gesammelten Werke von Emil Güts in dem genannten Strassburger Verlag herauskommen.

Emil Güts Werke im Hünenburg-Verlag
Das gesamte Schrifttum des oberrheinischen Dichters Emil Güts ist aus der G. S. Beckh'schen Verlagsbuchhandlung in München von dem Hünenburg-Verlag in Strassburg übernommen worden. Demnach werden die längst vergriffenen Tagebücher und Briefe erscheinen und im Herbst die Gesammelten Werke von Emil Güts in dem genannten Strassburger Verlag herauskommen.

Emil Güts Werke im Hünenburg-Verlag
Das gesamte Schrifttum des oberrheinischen Dichters Emil Güts ist aus der G. S. Beckh'schen Verlagsbuchhandlung in München von dem Hünenburg-Verlag in Strassburg übernommen worden. Demnach werden die längst vergriffenen Tagebücher und Briefe erscheinen und im Herbst die Gesammelten Werke von Emil Güts in dem genannten Strassburger Verlag herauskommen.

Emil Güts Werke im Hünenburg-Verlag
Das gesamte Schrifttum des oberrheinischen Dichters Emil Güts ist aus der G. S. Beckh'schen Verlagsbuchhandlung in München von dem Hünenburg-Verlag in Strassburg übernommen worden. Demnach werden die längst vergriffenen Tagebücher und Briefe erscheinen und im Herbst die Gesammelten Werke von Emil Güts in dem genannten Strassburger Verlag herauskommen.

Emil Güts Werke im Hünenburg-Verlag
Das gesamte Schrifttum des oberrheinischen Dichters Emil Güts ist aus der G. S. Beckh'schen Verlagsbuchhandlung in München von dem Hünenburg-Verlag in Strassburg übernommen worden. Demnach werden die längst vergriffenen Tagebücher und Briefe erscheinen und im Herbst die Gesammelten Werke von Emil Güts in dem genannten Strassburger Verlag herauskommen.

Emil Güts Werke im Hünenburg-Verlag
Das gesamte Schrifttum des oberrheinischen Dichters Emil Güts ist aus der G. S. Beckh'schen Verlagsbuchhandlung in München von dem Hünenburg-Verlag in Strassburg übernommen worden. Demnach werden die längst vergriffenen Tagebücher und Briefe erscheinen und im Herbst die Gesammelten Werke von Emil Güts in dem genannten Strassburger Verlag herauskommen.

Schatzkammern der Wehrmacht

Ein Gang durch die Anlagen eines Heereszeugamts und einer Heeresmunitionsanstalt

Unaufhörlich fließt der Strom von Waffen, Munition und Kriegsgeschütz aus der Heimat an die Front, und es weiß die Heimat ebensogut wie der kämpfende Soldat, daß dieses Fließen nicht abbrechen wird, bevor nicht das große Ringen mit dem Sieg und Weiterbestand unseres Volkes sein Ende gefunden hat. Die Wehrmacht dieses Krieges braucht keine Sorge zu haben, daß sie einmal allein gelassen wird, daß Munitionsmangel eintritt, daß die Produktion der Heimat abnimmt. Was sie an Waffen und Ausrüstung braucht, das stellt eine riesenhafte Mühseligkeit her. Daß aber diese Infanteriegeschütze, diese Panzergeräte, diese Kräftewagen und diese panzerbrechenden Granaten rechtzeitig und in genügender Menge in die Hände der kämpfenden Divisionen gelangen, dafür arbeitet das Heereszeugamt, das den Strom der Produktion aufhält, lagert, verwaltet und in die richtigen Kanäle fließen läßt — und somit die Voraussetzung des Kampfes und Erfolges schafft.

Der Bevölkerung ist die Mühe im Vorkommen geleistete Arbeit der Heereszeugämter und Munitionsanstalten so gut wie unbekannt. Und doch ist das Heereszeugamt eine nichterne bürokratische Organisation. Feldzeugwesen — das bedeutet mächtige Anlagen und Hallen, die mit Kriegsgeschütz aller Art angefüllt sind; das bedeutet riesige Werkstätten mit weiten Maschinenhallen und vollbeladene rollende Eisenbahnwaggons; über allem aber steht das sachliche Können und die pflichttreue Arbeit besonders ausgebildeter Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Sprengstoff unter der Nähmaschine

Verstreut liegen irgendwo im Land Betonhallen mit hohen Böden, Verwaltungsgebäude, Munitionsbunker, Barackenlager, die Heeresmunitionsanstalt. Schilder mit Flecken und Nummern geben Bestimmung, aber nur der Eingeweihte findet sich in dieser abstrakten Welt zurecht. Schwermütige Köpfe sichern die Anlage.

In einer langgestreckten niedrigen Halle werden Kartuschen für Infanteriegewehre geladen. Die Ladung besteht aus runden, grauen, feiertaglich durchlöchernden Scheiben, die in diesem Zustand völlig unerschütterlich sind. Sie werden von Arbeitsmännern unter Nähmaschinen zu den einzelnen Zellladungen zusammengesetzt. Andere Arbeitsmännern wiegen die flachen grauen Bündel auf Präzisionswaagen ab. Hier darf kein noch so geringer Fehler durchgehen. Jede einzelne Kartusche wird auf Herz und Nieren geprüft, bevor sie in der Munitionskiste verschwindet. Die altertümlichen Waffenunteroffiziere, die in diesen Hallen die Aufsicht führen, sind haltbar für den einwandfreien Zustand der Munition. Indem der Feuerwerker unachtsamlich streng ist, hilft er seinen Kameraden draußen, die sich auf die Zuverlässigkeit der Munition verlassen müssen, bei ihrem schweren Kampf.

Güterzug mit schwarzer Flagge

In anderen Werkstätten werden panzerbrechende Geschosse fertiggestellt, dort bereits beschlossene Hülsen wieder füllbar, im Ringbad vermessung, neu geladen, geprüft, verpackt. Auf schwere Granaten werden die Außen aufgeschraubt, Zünder eingesetzt. Die modernsten Hilfsmittel stehen zur Verfügung.

Waffen warten auf Abruf

Weiterzweigt ist die Anlage eines Heereszeugamtes. Hier durch diese Hallen geht, geht durch wahre Schatzkammern, in denen Kriegsgeschütz aller Art aufgetapelt ist. Regal steht hinter Regal. An diesem oder jenem Fach ein Schild: „Bereitgestellt für —“. Und es folgt die Nummer einer Einheit, die dieses Geschütz über kurz oder lang abrufen wird. Feinliche Ordnung in diesen Schatzkammern verbürgt schnelle Erledigung. Ein einziger trockener Befehl von ein paar Worten wird das Ganze in Marsch setzen und ans Ziel bringen.

ter Regal. An diesem oder jenem Fach ein Schild: „Bereitgestellt für —“. Und es folgt die Nummer einer Einheit, die dieses Geschütz über kurz oder lang abrufen wird. Feinliche Ordnung in diesen Schatzkammern verbürgt schnelle Erledigung. Ein einziger trockener Befehl von ein paar Worten wird das Ganze in Marsch setzen und ans Ziel bringen.

Beutewaffen im Umbau

In der Artilleriewaffenwerkstatt der Anlage 9, werden neben anderem sowjetische Beutegeschütze instandgesetzt und auf deutsche Zielrichtung umgestellt. Auf den Geleisen des Berggeländes stehen leere und beladene Waggons; davor eng nebeneinander landfarbene Feldwagen, Feldküchen, veränderte Geschütze.

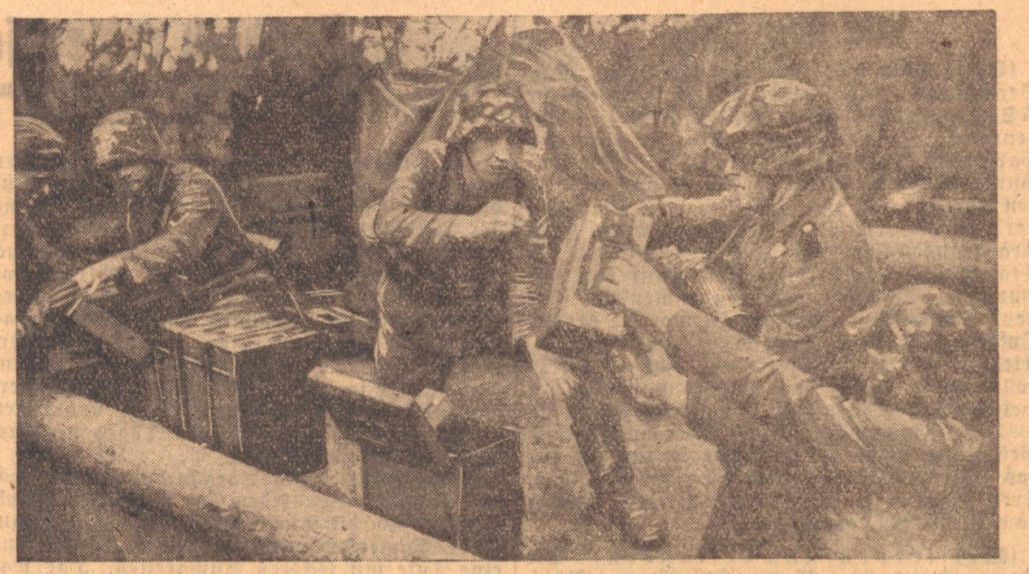
Werkstätten der Wehrmacht

Die um einen weiten Hof angelegten Maschinenhallen zeigen das Gesicht eines Werks, wie es Lande gibt. Aber ihre Aufgaben sind andere, als die streng festgelegte Produktion. Hauptaufgabe ist Instandsetzung von Waffen und Gerät, Spezialgebiet Reparatur von Infanteriegeschützen, Berbern und Flak aus dem zugeleiteten Bereich. Was das normale Rüstungswerk nicht kann, muß die Waffenwerkstatt des Heereszeugamtes können: leichte und schnelle Umstellung auf ständig wechselnde Anforderungen, auf Neuanfertigung von Einzelteilen für Beutewaffen, auf Änderungen an Waffen und Gerät, die auf Grund von Frontveränderungen durchzuführen werden.

Die Wehrmacht als Unternehmer

Im Bereich eines Heereszeugamtes tritt uns die Wehrmacht als Unternehmer entgegen, als Betreuer und Verwalter vieler Arbeitskräfte, von Maschinen und Menschen von Material. Was aus all diesen eindrucksvollen Anlagen hinaus an die Front geht, ist das scharfe Schwert selbst, ist das tausendfältige Instrument des Kampfes. Das Heereszeugamt ist kein Verwaltungsapparat irgendwo im Hinterland — es ist der unsichtbar hinter dem Soldaten stehende Wirtschafter, der dem Ringenden die Waffen reicht.

Produktion. Hauptaufgabe ist Instandsetzung von Waffen und Gerät, Spezialgebiet Reparatur von Infanteriegeschützen, Berbern und Flak aus dem zugeleiteten Bereich. Was das normale Rüstungswerk nicht kann, muß die Waffenwerkstatt des Heereszeugamtes können: leichte und schnelle Umstellung auf ständig wechselnde Anforderungen, auf Neuanfertigung von Einzelteilen für Beutewaffen, auf Änderungen an Waffen und Gerät, die auf Grund von Frontveränderungen durchzuführen werden.



Das Wichtigste für ein bevorstehendes Angriffsunternehmen ist Munition. So wie hier die Bedienungsmannschaft an der leichten Flak einspringt, packen auch die Männer an anderen schweren und leichten Waffen, um Munition in genügender Menge heranzubringen.

Vauban würde sich wundern...

RAD baut eine Bastion des Atlantikwalls aus — Ile de Ré, die Insel der Ruhrkämpfer

Von RAD-Kriegsberichtern Kraten

Der alte Festungsbaumeister hatte auch schon auf unferer Insel starke Festungswerke errichtet, um dies französische Land dem Zugriff der Engländer zu entziehen, damals, unter Ludwig dem XIV. Starke Zitadellen und Forts mit Kasematten und Festungsgräben schützten die wichtigsten Punkte. Das ist jetzt schon über 250 Jahre her.

Vauban würde sich wundern, wenn er seine „Ile de Ré“ heute wiedersehen und die Entwicklung feststellen könnte, die seine damals unerreichte Festungsbaumeister inzwischen genommen hat.



Der Reichsarbeitsdienst baut Panzer-Spermauern. Wieder geht ein Transport in See, um Material zu den Baustellen zu bringen, die nur vom Meer aus zugänglich sind. (PK-Aufn.: Kriegsber. Arnold, RAD, Z.)

hat. Er würde allerdings wohl kaum erkannt sein, daß der Feind von See erwartet wird und daß dieser Feind wieder einmal der Britte ist. Vaubans Mauerwerke stehen noch. Die Zeit ist ohne tiefere Zerstörung über sie hinweggeschritten. Die modernen Waffen haben sie sinnlos gemacht. Aber neben ihnen und in weitem Umkreis vor dem glitzernden Schaumgürtel der Insel, in Dünen, Nadeln und Tamarisbüschen liegen graue Betonblöcke aus der Erde, verstreut die Tarnnetze die drohende Gefahr aufgedeckt. Geschützrohre, Frieden die Gräben im Süd- und im Nord-Osten.

Die Insel ist bereit. Trotzdem wird immer noch gearbeitet. Arbeitsmänner zwingen tiefe Rabelgräben kreuz und quer durch Fels und Sand der Insel. Der schwarze Nervenzug gleitet von den plumpen Rollen in die aufgeschüttete Erde und verbindet die Kammer

aus Eisen und Beton, die in ihrem Feibe ruhen. Diese Fänge hatte Vauban noch nicht gebaut.

Die Arbeit ist schwer und eintönig an dem ewig langen Grabenweg. Immer nur haken und schaufeln im rutschigen Sand und Ertrinkenden Fels, immer nur Sprenglöcher bohren, rechts und links zwei enge Wände, die die Schultern zusammendrücken wollen und nur oben ein leuchtend blauer Streifen Himmel.

Wie gerne möchten unsere Männer wieder einmal eine seltene, raffinierte Pflanzung, einen Geschützstand oder einen Bunker bauen, mit allen Kunstgriffen, mit Feinarbeit und Hingabe. Aber hier werden nur noch Meter gefressen, werden laufende Kilometer Kabelgräben für und verfrachten weiter getrieben, und die schwarze Schlange rollt.

Allerdings, unsere Jungs haben auch dieser Arbeit eine besonders feste Note abgewonnen. Sie freuen sich schon auf jeden Kartoffelacker, der dem Graben in die Dürre kommt. Kartoffel reifen können nur einmal nicht in der Luft wehen, wenn sie abends mit wenig erpürter Butter und viel Liebe die knuspig frischen „Hillen Ägeln“ in ihrem Rodgerstr über den Himmel schweben. Es ist ein solches Brautartverhältnis mit der eigenen Arbeit.

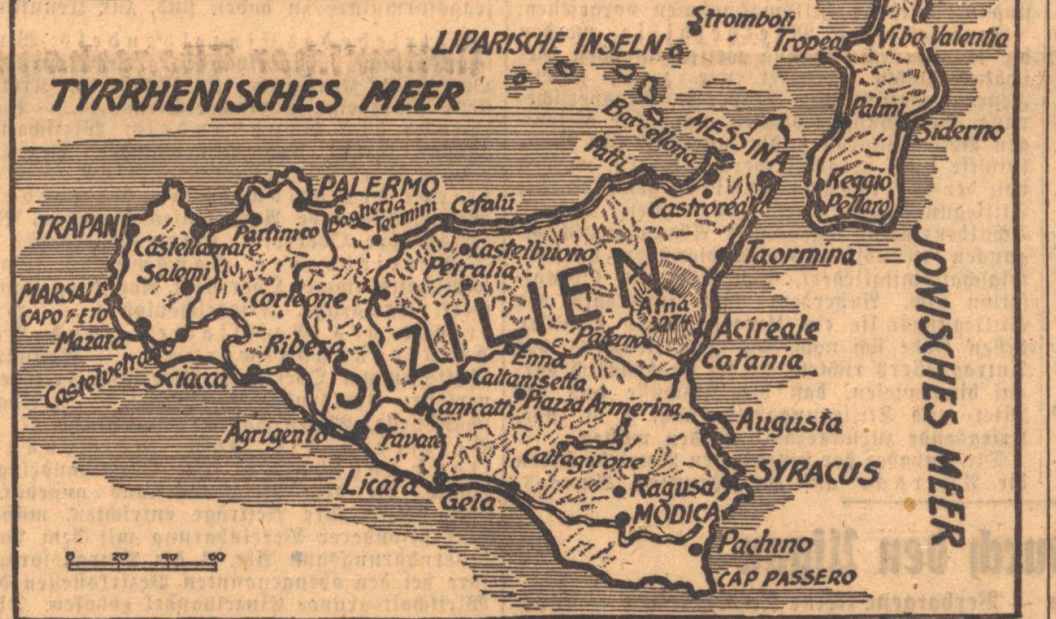
Den Hunger für diese außerordentlichen Leckerbissen nach Vaidler Art schafft der Wind, der jetzt und frisch über die flache Insel fliegt, der weiten See, der brandend an den Tarnnetzen zerrt, sich übermütig auf die Bunker und

Geschütze wirft und sich nur widerwillig an ihren Ecken und Kanten vorbeibrückt. Er singt und klopft in den Speichen der Fahrräder — ein Strömchen, wenn die Arbeitsmänner nach einem Tag schwerer Arbeit in ihre Quartiere fahren.

Die Straße, auf der wir fahren, hat ihre eigene Geschichte, die gleiche wie alle diese glatten Straßen auf der Insel, die vor dem ersten Weltkrieg noch holprige Feldwege waren. Sie wurde von Kriegesgefangenen deutschen Soldaten gebaut. Manchmal wird ein junges Gesicht unvermittelt ernst, mitten im Lachen, wenn das rollende Asphaltband ihm ins Gedächtnis schneidet. Und wir fahren die Straße jeden Tag, frisch am Morgen und müde am Abend. Immer wieder erzählt sie, wie ein unerfährlich ablaufender Film die Geschichte einer europäischen Verrückung, genau wie die fahlen Jellen im Fort St. Martin, in denen unsere Ruhrkämpfer gefangen lagen. Es ist nicht länger als rund 20 Jahre her.

Die Insel hat mehr als diese Mahnung bereit. Ganz in der Ferne, auf ihrer nordwestlichen Seite, zeigt ein hoher Kirchturm in den leuchtenden Abendhimmel. Seine Form ist fremd hier, eigenartig nackt und puritanisch. Diese Kirche wurde von den Engländern gebaut, als sie die Herren der Insel waren.

Dreimal im Laufe weniger hundert Jahre griff Englands Pranke nach diesem Schlüssel immer und ungeduldig. Er ist der ewige Atem zu einem der lebenswichtigen Tore Frank-



Zu den Kämpfen auf Sizilien (Kartendienst Zander-M.)

reichs am Meer, zum Hafen von La Rochelle. Fast hundert Jahre war die Insel in englischer Gewalt. Die Briten hatten sich schon häufig eingerichtet, genau wie in anderen großen Teilen Frankreichs. Frankreich sollte englisches Vorkriegs werden, zur Niederhaltung des europäischen Kontinents.

Das damalige französische „Rein“ steht gemauert in den Festungsblöcken Vaubans. Am Tor der Zitadelle von St. Martin sind zwei Kanonenbatterien eingelassen mit der Aufschrift daneben: Rhétais, souvenez vous! — Einwohner der Insel Ré, denkt daran! Alle Franzosen sollten sich daran erinnern, — und an manches andere noch, das ihnen von England geschah!

Als die Engländer 1627 bei einem ihrer Versuche, die Insel in ihre Gewalt zu bekommen, das alte Fort mit seiner tapferen Besatzung nicht bezwingen konnten, wurde der kleine Ort erbarmungslos bombardiert und auf dem von ihnen besetzten Teil der Insel von den „Pirates de la mer“, wie die Einwohner noch heute sagen, eine Söldnerschiffahrt errichtet.

„Rhétais, souvenez vous!“ Die Abteiler wußten es noch. Die Geschichte der Insel ist bei ihnen Familiengeschichte. Aber Frankreich hatte alles vergessen, all die Schmach und all das Leid, das ihm von England in seiner Geschichte angetan ward, von der das Schicksal der Insel Ré nur ein winziger Splitter ist. Was England mit Gewalt nicht erreicht hatte, gelang ihm durch sein Bündnis mit der jüdischen Freimaurerei, die Frankreich in ihr Netz einspann und zum willigen Handlanger Englands machte, gegen die eigenen völkischen Interessen, gegen Europa.

Die Straßen, auf denen wir fahren, sind vor 25 und mehr Jahren von deutigen Kriegesgefangenen gebaut, und in den Zellen von St. Martin haben deutsche Ruhrkämpfer gefangen. Heute eine Erinnerung. Eine zweite ist noch frisch und unheimlich nah: In dem nur wenige Kilometer breiten Arm, der die Insel von dem großen Weltlandshafen trennt, liegen große Schiffe dicht vor dem Strand gebunkert auf Grund. Wir können sie täglich von den Bauhallen aus sehen. Sie sollten 1940 noch Truppen und Kriegsmaterial dem unausweichlichen Waffenstillstand entziehen, sollten noch französisches Kanonenfutter für England retten!

Es sind Erinnerungen, denen heute eine neue europäische Wirklichkeit gegenübergestellt ist. Die kleine Insel ist ein lebendiges Stück europäischer Geschichte, in deren jüngerer Wollendung unsere Arbeitsmänner hier draußen hineingehören.

Die Inselbewohner nennen die Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes, die hier eingesetzt sind, „école des soldats“, Soldatenschule. Auf einmal mochte der Name da und ist an den jüngerer Geschichte haben geschrieben. Die Marine-Artilleristen lagen nur: „Unserer Pimpfe“, aber in ihren Worten steckt ein gut Teil väterlicher Stolz. „Und unsere Pimpfe“ machen ungerührt ihre Arbeit. Die Insel mit ihren sprechenden Straßen, den Zellen von St. Martin und der harten Bereitschaft ihrer Soldaten auf diesem vorgeschobenen Block des Atlantikwalls gibt ihnen eine besondere Haltung. Es ist ein unausgesprochenes Stolz, mit ihren hiesigen Jahren schon hier draußen zu stehen. Soldaten von morgen!

Der Engel auf der Truhe

Alle Rechte bei: C. Duncker Verlag, Berlin

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

(28. Fortsetzung)
„Mein Name ist Jurgeleit. Können Sie mir sagen, wohin Herr Sabiecki gezogen ist?“

Der alte Pommerente deutete auf einen Eschl. „Sagen Sie sich man ruhig hin. Sie wollen Ratines Mann fragen? Den Antioch?“

„Ja“, erwiderte Wendel ungeduldig, „wo wohnt er denn jetzt?“

Pommerentes Hände streichelten die gefleckte Kage. Abschluckend sagte er:
„Wo wird er wohnen? Wer das wüßte, Fortgezogen wird er sein, mit seinem Bruder und seinen Puppen.“

Wendel dachte an die Kiste, die Ratrine bei Markus Dudenhöft untergestellt hatte und in der die Puppen waren. Wein, die Puppen hatte Sabiecki nicht mitgenommen. Aber Ratrine? Und Walte — seinen Sohn?

„Und wo ist seine Frau jetzt?“ fragte Wendel und setzte sich wiederwillig hin.

„Was wollen Sie denn von Frau Sabiecki? Dem Jungen geht es doch ganz gut.“

„Wieso dem Jungen? Was wollen Sie damit sagen?“ Wendel war unangenehm berührt. Was wüßte dieser Pommerente?

„Sie kommen doch nur wegen Ihres Jungens“, sagte Pommerente gegen. „Oh, regen Sie sich nicht auf. Sie brauchen auch nicht verlegen zu werden. Ich weiß natürlich alles. Die alte Frau Wolke, wissen Sie, die reibt ja gern, und wenn sollte sie denn sonst auch ihren Kummer erzählt haben als mir? Wollen Sie auch eine Tasse Kaffee trinken?“

Wendel stand schroff auf. „Danke, nein. Wenn Sie nicht wissen, wo Frau Sabiecki nun wohnt...“ Sein Gesicht war voller Hochmut. „Wohin Sie doch noch. Sie können ruhig mal einem einlauen alten Mann ein bisschen Gesellschaft leisten. Sie wissen noch nicht, ob Sie im Alter nicht auch froh sind, wenn jemand ein paar Worte mit Ihnen spricht. Wo hat es Sie denn erwischt? In Russland natürlich. Ja, das ist ein böses Land.“

Wendel hatte sich wieder hingelegt. Aber sein Gesicht war nach wie vor voll Hochmut.

Pommerente plauderte. Sein altes Antlitz hatte tausend Runzeln und Fältchen. Seine Augen waren so blau wie ein kalter, klarer Winterhimmel. „Die Wellen ist nach Narmeln gezogen“, berichtete er, „Erk fürstlich. Noch gar nicht lange her. Sie hat es nicht mehr ausgehalten in Heisterne. Sie will in Narmeln herben.“

„Narmen herben?“ war Wendel hoch hin. „Sie ist nicht ganz gesund. Und wenn man alt ist, geht's nun mal ans Sterben. Heute oder morgen. Der Kummer frisst sie überdies auf.“

„Der Kummer?“, rief Wendel in einem Ton als hätte man ihn angegriffen und als müsse er sich nun wehren. „Der Kummer? Ist es denn ein solches Unglück, mit dem Antioch Sabiecki verheiratet zu sein?“

Pommerente wiegte bedächtig seinen alten Kopf. „Was heißt Unglück? Manchmal ist er auch glücklich zu Ratrine gewesen. Aber vielleicht war das schlimmer für sie, als wenn er getobt hat. Lassen Sie die Frau in Frieden. Es ist besser, sie sieht und hört nichts mehr von Ihnen. Dem Jungen ist noch nichts abgegangen.“

„Wenn er in diesem Hause hier leben mußte, dann ist ihm eine ganze Menge abgegangen“, sagte Wendel unbefähigt und scharf.

„Was denn? Was denn?“ Pommerente wüßte seine ältlichen alten Hände in das Fell der Heckerin Kage. „Dieses Haus? Oh, es hat auch seine Winkel und seine Heimenlichkeit.“

leiten und seine winzigen Schönheiten. Das Leben Sie nur nicht. Der Walte hat sie schon gefunden.“

Wendel stand wieder auf. „Nein, ich habe keine Zeit. Ich muß gehen. Der Junge — ist wohl bei seiner Mutter?“

Pommerente nickte. „Wahrscheinlich.“

„Und wo Frau Sabiecki jetzt wohnt, das wissen Sie nicht? Oder? Sie haben mir noch keine Antwort gegeben.“

„Wollen Sie denn wirklich hin zu ihr? Gott ja, vielleicht freut sie sich auch, wenn Sie sie sieht. Ich meine...“ Pommerente tigerte kurz. „Ich meine, sie hat ja immer so ein bisschen Haß auf Sie gehabt. Ist ja auch verständlich. Aber manchmal gibt es doch eine Gerechtigkeit.“

„Gerechtigkeit?“, fragte Wendel mit aufgesetzter Stirn und legte unsicher die Hand auf die Türklinke. „Was meinen Sie damit?“

„Nichts, nichts. Nichts von Besonderheit. Das den Antioch betrifft, so hat er ja auch nicht viel von allem gehabt. Das hübsche Gedächtnis war bald futsch, und dann jahrelang die Frau neben sich, die er mag und die ihn nicht mag — nein, er ist nicht zu beneiden.“

„Was reden Sie nur für Zeug! Wollen Sie mir nicht endlich klipp und klar sagen, ob Sie wissen, wo Frau Sabiecki wohnt, und wo der Junge ist?“

„Ich sag es nicht“, erwiderte Pommerente und erinnerte sich seiner Tasse Kaffee, die er in einem Eschl austrank. „Sie hat mir aufgetragen, keinem Menschen mitzuteilen, wo sie ist.“

„Endlich. Dann ist meine Mission hier schon erledigt. Leben Sie wohl.“

„Auf Wiedersehen, Herr Jurgeleit“, sagte der alte Pommerente, und seine blauen, kalten Augen glitzerten bösshaft und süßlich hinter Wendel drein.

Wendel ging über den grauen Sand des Hofes durch die verfallene Türe im Raum auf die Straße. Er war zornig. Markus hatte recht gehabt, als er am Morgen meinte, er würde doch nichts in Heisterne austrichten. Wieder hatte er sich böse Dinge lassen müssen.

Er bog in eine Seitenstraße ein. Ueberall standen hier, um die Kirche geschart, die roten Backsteinhäuser. Ein früherer Mann ihm entgegen in blauer Hose und blauer Bluse, mit Pantoffeln an den nackten Füßen und einer Schilbmütze auf den hellen Haaren. Er zog einen Satz voll Kohlen auf einem kleinen Wägelchen hinter sich her. Wendel sprach ihn unvermittelt an. Ob er wisse, wo Frau Sabiecki nun wohne, fragte er. Er rechnete nicht auf eine Antwort, aber der Fischer gab bereitwillig Auskunft.

„Die ist schon eine ganze Zeit in Jurata. In einem Kinderheim. In der Küche dort.“

„Jurata?“

„Jawohl, ja. Der nächste Ort. Zwanzig Minuten die Insel entlang. Immer durch den Kieferwald. Wunderbarer Weg dorthin.“

„Danke“, sagte Wendel, und war, als er weierging, merkwürdig benommen.

Zunächst begab er sich über den Bahndamm in die Strandpaville zum Mittagessen. Er wußte noch nicht, ob er nach Jurata, das wohl ein Dorf war wie Heisterne, laufen sollte. Die See war tief, immer noch lag ein nebliger Dunst darüber. Aber über der Insel lagen jetzt die Sonne. Das Archans war fast leer. Nur zwei der vielen Fische waren besetzt. Wieder bediente ein älterer Kellner im Frack, der sehr vornehm ausah. Es gab ein Eintopfessen. Wendel fand, daß es ihm immer leichter fiel, die Suppe mit der linken Hand zu löffeln. Man gewöhnt sich also doch, dachte er. Da nun gummelte er zum Strand hinunter. Zum Baden war es zu kalt, und es war daher niemand in den Dünen. Der Wagen, in dem man die Strandkörbe mieten konnte, war abgeschlossen.

Wendel stapfte durch den weichen Sand, bis er die Schwüle voll feiner Körner hatte. Dann entschloß er sich, immer dicht entlang der heranrollenden See zu laufen, dort, wo der

Sand oder gelb war und fast vor Kälte, auch auf die Gefahr hin, plötzlich einen Schwamm über die Füße zu kriegen. Er ließ die Augen auf die Wellen gerichtet, die hochgehend herankamen, sich schäumend brachen und im Sand verflüchteten. Die Brandung erfüllte seine Ohren. Es war ein mitreißender Ton, dunkel, tief, brandend.

Er ging in Richtung Jurata, ohne unbedingt nach Jurata zu wollen. Er fand unterwegs einen dicken, toten Fischen, ein Korffisch, einen Knüppel und unpaßliche Muscheln. Strandgut. An seiner rechten Seite begleiteten ihn die niedrigen Dünen, die man nicht betreten durfte, weil sie mit spärlichem Gras besetzt waren, damit sie festgehalten wurden auf ihrer Wanderung. Hinter den Dünen sahen die Wipfel der Kiefern hervor. Ihre geduldeten Stämme wandten sich insbesondere ab von der See. Es war der Wind, der ihnen die Richtung ihrer Geschlechter wies, der Wind, der sie landeinwärts bog, der sie streichelte und weifte Tag für Tag und Nacht um Nacht, der Wind, den sie höfsten und dem sie — nur sie, die Kiefern — trösteten.

Plötzlich sah Wendel mitten zwischen den Dünen ein flaches, vorspringendes Dach, Fensteröffnungen darunter, Erker, Vorhangen, Terrassen. Ein großes Hotel? Ein Kasino? Als er näherkam, entdeckte er, daß die Fensterhöhlen mit Brettern verhängt waren, und gleichzeitig entdeckte er ein paar hundert Meter weiter ebenfalls ein großes, weißes Gebäude, an dem man noch den Schatten eines Namens lesen konnte: Hungaria. Da merkte er, daß Jurata kein Fischerdorf war, sondern ein ehemaliges Modebad der Polen.

Er hand eine Weile auf der Terrasse dieses ehemaligen Kasinos, auf der früher Fische und Stühle gestanden und elegante Frauen Zigaretten geraucht haben mochten, und sah aufs Meer. Sie hatten sich einen schönen Platz ausgesucht, mitten im deutschen Land. Aber die Dünen waren Wege aus grauen Platten gelegt, damit die eleganten Schuhe der Damen nicht voll Sand liefen.

(Fortsetzung folgt)

Bild über Buhl

(Obst für die Verwundeten.) Den Verwundeten des Krankenhauses bereitet die M.E.-Frauenhilfe von Kappelwinden eine angenehme Überraschung. Die Versorgung war gerne dem Aufseher gefolgt. Obst für die Verwundeten Soldaten zu spenden, so daß an Beeren und anderen köstlichen Früchten 2 1/2 Zentner zur Verteilung zusammenkamen. Im Krankenhaus war es für die Mitglieder der Frauenhilfe eine Freude, den Dank der verwundeten Soldaten entgegenzunehmen zu können. Der Gedanke, daß die Heimat die großen Opfer der Kämpfer der Front anerkennt, befruchtete die Empfänger; ein schönes Werk vollbracht zu haben, war das Wichtigste, mit welchem die Frauenhilfe den Dank entgegennimmt. Das Kappelwinden auch sonst verbreitete Stimmung besitzt, hat die letzte Sammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes geleitet, welche nahezu den Betrag von 11000 RM. erreichte.

(Mettlerprüfung bestanden.) Die Domestikatoren Maria Stöckner, Buhl, Banterstraße 7, sowie Anneliese Frey aus

Das Werk der erweiterten Kinderlandverschickung bedarf der Mitarbeit aller Volksgenossen. Durch Melben von Gastfamilien bei den M.E.B.-Ortsgruppen verschaffen wir den Mittern und Kindern aus den luftgefährdeten Gebieten die Möglichkeit, sich zu erholen.

Bühlertal haben die Mettlerprüfung vor der Sandmeyer-Kommune Karlsruher mit bestem Erfolg bestanden.

(Film.) Das Tischspielhaus bringt über das Wochenende den reizenden Film „Sobienland“ in ausgezeichnete Besetzung. Jugendliche sind zugelassen.

Mütterberatungen

Bühl. Am Gesundheitsbezirk Bühl findet vom 19. bis 24. Juli Mütter-, Säuglings- und Kleinkinderberatung in folgenden Gemeinden statt: Mittwoch, 21. Juli, in Oberaden um 18 Uhr (M.E.B.-Heim), in Achern um 15 Uhr (M.E.B.-Heim), Donnerstag, 22. Juli, um 16 Uhr in Sasbachwalden (Matthaus), Freitag, 23. Juli, um 15 Uhr in Bühl (Städtisches Gesundheitsamt), um 16.15 Uhr in Bimbuch (Matthaus), um 16.45 Uhr in Eisingen (Schweizerhaus) und um 17.30 Uhr in Altschweier (Matthaus).

Stadt Achern

(Achern, 61 Jahre alt.) In guter Gesundheit kann am kommenden Montag Frau Stefanie Kauffer, Witwe, ihren 61. Geburtstag feiern.

(Lebensmittelfarten.) Nicht wie bisher an einem Dienstag, sondern diesmal am Mittwoch, den 21. Juli, werden im Rathaus (Gewerkschaft, Zimmer 8 und 10) die folgenden Lebensmittelkarten ausgeteilt. Gleichzeitig kommen auch die Kartoffelfarten zur Ausgabe. Bei Empfang sind alle Karten sofort nachzuzählen; spätere Reklamationen können keine Berücksichtigung finden.

(Mütterberatungen.) Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Mittwoch, 21. Juli, auf der M.E.B.-Dienststelle, Friedrichstraße 19, in der Zeit von 15 bis 16 Uhr statt.

(Der Seniorservice.) Ueber das Wochenende und am Montag ist in den Tivoli-Vierteln das „Seniorservice“ von Peter Paul Bauer, dem schon eine Reihe schöner, hochinteressanter Filme zu verdanken sind, zu sehen.

Wann wird verbunkelt?

Für die Zeit vom 11. bis 17. Juli gelten folgende Verbunkelungszeiten: Beginn: 22.25 Uhr, Ende: 5.05 Uhr.

Kleine Fahrt durch den Ufgau

Sehenswürdigkeiten unseres Heimatkreises — Verborgene kleine Kostbarkeiten — Eine Wanderung durch unsere Heimat

So wie der kämpfende Soldat drücken an der Front ein kurzes Ausspannen und neues Kraft sammeln braucht und diese in Wechsellagen und Ruhezeiten findet und voll auskostet, so braucht auch der schaffende Volksgenosse in der Heimat Ausspannen und neue Kraft gewinnen. Die schaffenden Volksgenossen in der Heimat neue Kräfte und Lebens- und Schaffensfreude decken.

Wie oft aber mag man schon in solchen Stunden sich die Frage vorlesen haben: „Was soll ich tun?“ Die passende Antwort liegt so nahe und doch finden sie viele nicht. „Hinaus wandern in unsere schöne Heimat!“ Jawohl, hinauswandern in die Heimat. Sie bietet uns immer wieder Neues und dazu manches Schöne, das wir bisher entweder nicht richtig gekannt oder am Bande des Alltags achlos übersehen haben.

Dann auch Herzlichen können wir eigentlich wirklich unseren Heimatkreis so ant, wie wir gemeinsam glauben, ihn zu kennen?

Der Ufgau, das Land an der Mura und an der Dos — die Rheinebene und der schöne Teil des Nordoberrheins. Was hat die Kreisstadt — Jüwel und Mittelpunkt des Kreises — sie bietet immer wieder auf neue Schöne. Die herrliche Parkstadt, wie vom Schöpfer selbst, liegt sie dort in die Ebene hingebrettelt — das bezaubernde Parkstädtchen, die Wagners-Wiese, der Marktplatz in seiner reizvollen Kleinbürgerlichen Fassade, sind nur wenige der Kostbarkeiten, die sie in ihren Mauern birgt. Was ist das Schöne, die im Mittelalter erbauten Gebäude im Tal der Dos, eingebettet in den Kranz der nördlichen Schwarzwaldberge, schenkt uns im unvorstelllichen Reiz seiner Landschaft und in der Fülle seiner jahrhundertalten Geschichte Unvergleichliches. Um diese beiden alten Städte legt sich das Land des Ufgaus. Die Rheinebene mit ihren schmalen Bächen, dem eigenen Reiz ihrer Landschaft, der Rheinebene und Auen und dem Partien am Strom, ist ein geradezu ideales Gebiet für Wanderungen. Im Gebirgs-

Bimbuch erhielt seinen Kindergarten

Am 22. Kindergarten des Kreises Bühl wurde am Donnerstag der neue Kindergarten in Bimbuch seiner Bestimmung übergeben

J.H. Bimbuch, Am Ende des lang gestreckten lauberen Ortes liegt etwas abseits der Straße die große Holzbaracke, die die Verwaltung der M.E.B. für die Zwecke des M.E.B.-Kindergartens zur Verfügung gestellt hat. Schmuck von Blumenquirlen und die zahlreich vor der Baracke verammelte Jugend des Ortes liegt am Donnerstag abend, daß sich hier etwas besonderes ereignen würde. Gegen 17 Uhr erschienen zahlreiche Mütter mit ihren Kleinkindern, die in Zukunft der Obhut des Kindergartens anvertraut werden sollen und deren Leben sich viele Stunden des Tages hindurch nun hier abspielen wird.

Beim Betreten der Baracke trat ein schöner Anblick. Vor jedem der niedrigen Stühlchen, die um die Tische gereiht standen, lag auf einer Papierervorteil eine große Pregel und eine Tüte mit leckeren Süßigkeiten. Das war etwas für die Kindernädchen. Zunächst waren sie etwas scheu und belagern, aber bald schmolz das Eis. Die kleine Schar tante auf, und als erit das eine und dann das andere begann, in seine Pregel zu beißen oder in die Tüte zu langen und eines der „Gutstücke“ zu veruchen, da dauerte es nicht lange und an allen Tischen ging das Verleihen los. Die schönen Märchenbilder an den Wänden wurden mit glänzenden Augen begutet und angekauft, die Spielachen, die von einfaches Sand geformt worden waren, brachten schnell ein irgendwo aufflackerndes Weinen eines der ganz Kleinen zum Verleihen und zuckerten an seiner Statt seltsam Gähnen hervor. Die Mütter aber, die mit ihren Kleinen gekommen waren, mußten schon in den ersten Minuten, daß ihre Liebliche in der Zeit, da sie durch die Arbeit zu stark in Anspruch genommen sind um sich ihrer annehmen zu können, gut aufgehoben sind.

In einer kurzen, herzlichen Ansprache hieß der Vertreter des Kreisamtsleiters der M.E.B., Pa. Weg, die Anwesenden herzlich willkommen, unter denen sich auch Ortsgruppenleiter, Bürgermeister Pa. Götz befand. Mit diesem Kindergarten, der am Ende des vierten Kriegsjahres eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden könne, seien wir im Kreis Bühl insgesamt 22 Kindergärten vorhanden, die die Kleinen nicht nur betreuen, sondern sie auch in den Geist der Volksgemeinschaft einführen und so von fröhlicher Jugend auf für Deutschland erziehen. Der Führer habe bei Beginn des Krieges der M.E.B. den speziellen Auftrag erteilt, sich der Mütter und der Kleinkinder besonders anzunehmen und in Befolgung dieses Befehls werde nun auch künftig in Bimbuch der Kindergarten die Kleinen täglich in sich

aufnehmen und sie hier als kostbares Gut hüten. In der Kindergarten Fr. Gelpelt sei eine erfahrene und bewährte Kraft vorhanden, die es verstehe, mit den Kindern umzugehen und die sie bestimmt in ganz kurzer Zeit auch das Vertrauen der Eltern erringen werde.

Nachdem Kreisamtsleiter Pa. Weg mit dem Wunsch auf eine gedeihliche Entwicklung des Kindergartens gedeutet hatte, sprach Ortsgruppenleiter Bürgermeister Pa. Götz im Namen der Gemeinde den Dank für die Errichtung des Kindergartens aus, mit dem ein jahrelanger Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung gehe. Die Eltern hätten hier die Möglichkeit, ihre Kinder in guter Obhut verlorst zu wissen, während sie ihrer Arbeit in Haus und Feld nachgehen.

Zum Schluß der kurzen Uebergabefest gab noch die Kreisreferentin für Kindergärten, Pa. Steinmetz, bekannt, daß der Kindergarten täglich von 8 bis 11 und von 13 bis 18 Uhr geöffnet ist. Während der Erntegzeit bleibt er abends bis 19.00 bzw. 19.30 Uhr geöffnet, so daß die Kinder hier den ganzen Tag mit Spielen und sonstiger Beschäftigung verbringen können. Die „Tante“ wird mit den Kleinen bei gutem Wetter vor der Baracke oder im nahen Walde sich tummeln und bei unangünstiger Witterung bieten die zahlreichen Spielachen, die in dem großen Aufenthaltsraum sich befinden, reiche Abwechslung und Anregung. Die Baracke ist geräumig, als ihre Außenfläche vermuten läßt. Außer dem Kinderaufenthaltsraum befindet sich noch ein Wohnraum und eine Küche für die Kindergartenmutter, ein Waschküchen für die Kleinen mit zahlreichen Waschbecken und Jahnschälern für jedes Kind. Auch die sanitären Anlagen durchwegs neuzeitlich sind und hier auf peinlichste Sauberkeit und Ordnung gehalten wird, versteht sich.

Es wird den Kindern im Kindergarten sicher sehr gut gefallen und sie werden, wenn sie einmal sich an das Beisammensein gewöhnt haben, bestimmt jeden Tag mit neuer Freude in die Obhut der Tante kommen. Die Eltern aber wissen, daß sie ihre Kleinen ruhig und unbesorgt dem Kindergarten anvertrauen können, weil hier nicht nur auf sie aufpaßt wird, sondern in erster Linie darum, weil ihre Erziehung reiflos in dem Geiste erfolgt, der dem Volk des ganzen Volkes ist. Spielend wachsen sie hinein ins Leben und in die Gemeinschaft ihres Volkes, dessen Lebenskraft groß genug ist, um auch nach vier Jahren Krieg noch für seine Kleinen unermüdet zu sorgen.

Hilfsmaßnahmen für stillgelegte Betriebe

Anträge sind an die zuständigen Betreuungsorganisationen zu richten

Für diejenigen Handels- und Gewerbetriebe, welche durch einen Schließungsbescheid des Landeswirtschaftsamtes geschlossen wurden, sind verschiedene Hilfsmaßnahmen vorgezogen. Innerhalb der Reichshilfe werden die trotz der Stilllegung weiterlaufenden Geschäftsanforderungen vergütet wie z. B. Miete, Feuer-, Haftpflicht, Einbruch-, Glasversicherung, Bewachungsgeldern usw. Alle diejenigen Betriebskosten, die innerhalb der Reichshilfe nicht vergütet werden können, werden von der Stilllegungshilfe erstattet. Die Stilllegungshilfe erstreckt sich auf alle Anlagen, Schulden, sogenannte Abgangensverbindlichkeiten (Kündigungsschuldungen an Geschäftsmitteln), Beiträge zur Organisation usw. Außerdem wird innerhalb der Stilllegungshilfe ein Unterhaltsgeld gewährt, dessen Höhe sich nach dem Familienstand des Antragstellers richtet. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Zuschüsse auf der Miete- und Stilllegungshilfe nicht z. B. nach Kriegsende zurückgezahlt werden müssen. Die Inhaber der stillgelegten Betriebe haben die Anträge auf vorgeordneten Antrags-

formularen zu stellen. Zur Vermeidung von Fehlleistungen geben wir die zuständigen Betreuungsorganisationen, bei welchen auch Antragsformulare zu haben sind, zur Kenntnis.

Betriebe des Einzelhandels: Wirtschaftsprüfung Einzelhandel, Bezirksgruppe Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8; Kreisstelle Pforzheim, Durlacher Str. 19. — Betriebe des Großhandels: Wirtschaftsprüfung Groß- und Außenhandel, Bezirksgruppe Oberheim, Mannheim, L. 1. 2. — Betriebe des ambulanten Gewerbes: Wirtschaftsprüfung ambulantes Gewerbe, Bezirksgruppe Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Betriebe des Handwerks: Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Abteilung Handwerk, Karlsruhe, Friedrichsplatz 4. — Betriebe des Gastgewerbes: Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Abteilung Fremdenverkehr, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden. — Betriebe, die dem Reichsnährstand des Abbaus und Anzeigenschulungsgewerbes und dem Reichsnährstand zugehöriger Buchmacher Deutschlands z. B. angehören erhalten die Formulare bei der Gauwirtschaftsprüfung Oberheim, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8. — Kreisgeschäftsstelle, Baden-Baden, Langstraße 47. — Betriebe, die dem Reichsnährstand angehören: Alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Reichsnährstand angehören bzw. diesen ihre Beiträge entrichten, müssen laut besonderer Vereinbarung mit dem Landesnährstand Amt. A die Antragsformulare bei den obengenannten Bezirksstellen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel abholen. Dies sind z. B. Blumen Einzelhandelsgeschäfte, Samenhandlungen, Weinhandlungen u. u. u. Milchgeschäfte haben sich an ihre Fachstellen zu wenden